



Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung



Bundesministerium für Gesundheit, 11055 Berlin

An die
Teilnehmer des
Symposiums "FASD in Deutschland"
in Berlin

Sabine Bätzing

Drogenbeauftragte der Bundesregierung
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 441-1452

FAX +49 (0)30 18 441-4960

E-MAIL drogenbeauftragte@bmg.bund.de

Berlin, 12. September 2009

Erstes internationales Symposium "FASD in Deutschland"

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie als Schirmherrin zum ersten internationalen Symposium „FASD in Deutschland“ einladen zu dürfen.

Alkoholgenuss während der Schwangerschaft ist schädlich, das ist eigentlich nichts Neues. Vor knapp 40 Jahren haben französische und amerikanische Wissenschaftler erstmals festgestellt, dass Alkohol im Mutterleib zur nachhaltigen Schädigung und irreversiblen Behinderungen des Ungeborenen führen kann. Dennoch sind auch heute, vier Jahrzehnte später, vielen die gravierenden Auswirkungen von Alkohol während der Schwangerschaft nicht bewußt. Allein in Deutschland kommen jedes Jahr rund 4000 Neugeborene mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD) zur Welt. Damit kommt FASD häufiger vor als das Down-Syndrom. Im Gegensatz zu anderen Behinderungen ist FASD dabei zu hundert Prozent vermeidbar.

Als Drogenbeauftragte der Bundesregierung liegt mir die Hilfe für Suchtkranke am Herzen. Aber auch deren Angehörige, insbesondere ungeborene Kinder, die sich gegen äußerliche Einflüsse noch nicht wehren können, gilt es zu schützen. Dafür sollten Medizin und Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam an einem Strang ziehen.

Über Ihre Teilnahme am ersten internationalen Symposium „FASD in Deutschland“ würde ich mich sehr freuen. Nur durch Forschung und Beratung, Diagnose und öffentliches Interesse können FASD vermieden und Betroffenen geholfen werden.

Mit freundlichen Grüßen